

Ein ungebetener Gast

die Geschichte einer Außerirdischen
in der Schloss-Schule Kirchberg



VOM INTERNATIONALEN AUTORENTEAM DER SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG

Zixin Chen - Adam (China) - Yichen Ding – Emma (China) -
Masooma Husseini (Afganistan) - Weirong Jiang - Ariel- (China) -
Brooke Jurasius (USA) - Soomin Kim (Süd-Korea) - Valeria Perez (Mexiko) -
Zabi Salehi- (Afganistan) - Hanxing Zhu – Jack (China)

Schreibwerstattleitung: Szklenár Judit (Schwäbisch Hall)

KIRCHBERG

2017

Kapitel 1 Liebe auf den ersten Blick

Es ist der letzte Tag von den Sommerferien. Am Nachmittag kommt Nina in der Schloss Schule Kirchberg an, einem Internat in Deutschland, in Baden-Württemberg. Von morgen an wird sie offiziell Schülerin von dieser Schule sein. Dieser Gedanke macht sie aufgeregt und ganz nervös. Sie wollte schon immer in einem Internat lernen, zu Hause ist es immer langweilig und einsam, keine Geschwister, keine Freunde, nur die Eltern, die immer mitter-nachts zurück nach Hause kommen. Also kommt sie hierher, allein, um ihr neues Leben anzufangen.

Nachdem sie von den Mentorinnen und dem Schulleiter begrüßt wurde, nimmt sie ihre Sachen und sucht ihr neues Zimmer. Sie geht rein und schaut sich erst mal um.

"Hallöchen!" Du bist also die Neue!" - hört Nina plötzlich eine fröhliche Stimme hinter sich. Sie dreht sich um, vor ihr steht ein merkwürdiges, irgendwie auch gruseliges Mädchen mit zwei Zöpfen.

"Ich bin Draven, deine neue Zimmerpartnerin. Und du heißt...?" - fragt die Fremde.

"Ich bin Nina" - sagt sie leise. Nina war sehr zurückhaltend und hatte schon immer Angst vor Unbekannten.

"Schöner Name: NINA. Ich kann dich gleich ein wenig herumführen und dir die Schule zeigen. Ich bin schon seit der 6. Klasse hier, deswegen kenne ich die Schule super gut." - so Draven.

"Danke schön, aber ich würde lieber allein einen Spaziergang machen." - lächelt Nina zurück und lehnt das Angebot vorsichtig ab.

"OK, dann viel Spaß! Oh, vergiss das Abendessen nicht! Um 6 im Speisesaal!" - sagt Draven.

"Hm, ein seltsames Mädchen – aber zumindest ist sie nett..." - denkt Nina und macht sich auf den Weg.



Die Schloss-Schule besteht aus mehreren Gebäuden und hat einen kleinen Schulhof. Nina läuft einfach herum. Als sie durch die Flure läuft, sieht sie am Ende des Ganges einen Schild mit einem langen Wort: "Einzelförderungszimmer".

"Was ist das für ein Zimmer?" - denkt Nina und macht voller Neugier die Tür auf. Es ist ein kleiner Raum, mit nur 2 Tischen und 6 Stühlen und an der Wand hängt eine Tafel. Die Sonne scheint durch das Fenster, die Sonnenstrahlen geben dem Raum eine goldene, warme Farbe. Es scheint alles so ruhig und sicher zu sein. Ein Klavier in der Ecke weckt Ninas Aufmerksamkeit. Sie wischt den Staub vom Klavier und setzt sich auf den Klavierstuhl. Sie legt ihre langen dünnen Finger auf die Tasten und fängt an, ihr Lieblingsstück zu spielen. Das Zimmer wurde sofort von Musik erfüllt und Nina fühlt sich glücklich.

"Du kannst aber klasse spielen." - hört sie eine coole Stimme hinter sich. Nina erschreckt sich und dreht sich schnell um. Der gutaussehende Junge in der Tür sieht Nina ernst aber doch sehr freundlich an.

"Öhm... ja, ich kann ein bisschen Klavier spielen. Du auch?" "Was rede ich hier so?" - sagt Nina bei sich, bekommt ein bisschen Panik und wird ganz rot. "Er sieht aber echt toll aus!" - denkt sie.

Der Junge antwortet nicht, sondern setzt sich einfach links zu Nina auf den Stuhl und fängt an, die linke Hand des Stücks zu spielen.

"Ach, du kennst das Lied?" - Ninas Herz beginnt schneller zu schlagen.

"Na ja, ich habe es von dir gehört, wie du eben gespielt hast. Willst du jetzt mit mir zusammen spielen oder nicht?" - sagt er.

Zitternd vor Aufregung legt Nina zögernd ihre rechte Hand auf die Tasten und spielt die Melodie. So verbringen sie den ganzen Nachmittag zusammen, sie spielen, sie reden, sie lachen, machen Spaß miteinander und lernen sich immer besser kennen.

Als es draußen dunkel wird, guckt der Jung aus dem Fenster und nimmt Ninas Hand: "Komm, ich zeig dir einen super Ort" - und zieht Nina mit nach draußen. Ninas ist überrascht, aber folgt dem Jungen.

Sie nimmt ihren ganzen Mut zusammen und fragt endlich leise: "Wir kennen unsere Namen doch gar nicht. Ich heiße Nina... Und du?"

"Max." - sagt er lächelnd.

Kapitel 2 der Funken

Nach dem Essen ging Max zum Spielplatz und legt sich ins Netz. Er ruht sich ein bisschen aus. Auf einmal kommt auch Nina vorbei und sie sieht Max da oben. Sie wollte auch ein wenig Ruhe haben und dachte, dass sie um diese Zeit das Netz sicher für sich haben kann. Aber jetzt liegt Max da drin.

“Soll ich gehen oder bleiben?” – fragt sie sich. Dann entscheidet sie sich, zu bleiben, sie läuft auf Max zu und klettert zu ihm hoch.

Als Max Nina kommen sieht, will er ganz schnell weg von hier, weil er sich eigentlich gar nicht wohl fühlt, wenn er mit Mädchen allein bleibt. “Klavier spielen ist ok – aber das hier ist anders...” - denkt er.

Aber zu spät – Nina sitzt schon neben ihm. Nina sagt: “Hm. hm. Max, du bist auch hier? Was machst du?”

“Ich komme oft hierher und ich liege einfach nur so hier oben. Es ist so schön ruhig hier um die Zeit.” - antwortet Max.

“Echt? Wenn ich Ruhe brauche, bin ich auch gern hier. Wenn ich in diesem Netz liege und die Sterne anschau, kann ich Sachen überlegen und darüber nachdenken, wie ich meine Probleme lösen kann.”

- sagt Nina.

Max hat die ganze Zeit zugehört und bei sich gedacht: “Warum dachte ich eigentlich, dass es blöd ist, mit Mädchen herumzuhängen. Nina ist wirklich sehr nett und sie könnte doch mein Freund sein... oder meine Freundin!”

Nina freut sich, dass Max da ist und ihr zuhört. Jetzt liegen sie da im Netz, nebeneinander, und schauen zusammen die Sterne an. Auf einmal stellt Nina eine Frage: “Sag mal, wieso läufst du nicht weg? Viele sagen, dass du es gar nicht magst, mit Mädchen allein zu sein.”

“Du hast mich an meine Mutter erinnert. Sie spielte auch gern Klavier. Als ich klein war, habe ich das Lied, das du heute gespielt hast, oft von ihr gehört. Meine Mutter ist leider gestorben, sie hatte Krebs.”

“Oh, das ist schlimm... Tut mir Leid, ich wollte dich nicht traurig machen...” - sagte Nina.

“Nein, im Gegenteil. Du bist das einzige Mädchen, das mich fröhlich macht.” - antwortete Max.



Nina fröstelte – der Abend war kalt. Max gab ihr seine Jacke. Nina wurde wieder rot. Max schaut sie an, berührt zärtlich ihre Wange und macht eine Bewegung, hin zu Nina... In dem Moment erscheint Herr Lehmann oben auf der Terasse.

“Huch, Herr Lehmann” - sagte Nina.

“Wie blöd, er hat sicher gesehen, dass ich sie geküsst habe!” - dachte Max.

Sie sprangen schnell runter und liefen zurück in ihre Zimmer.

Kapitel 3 der Streich

Es ist Dienstag, die letzte Stunde ist Sport. Aber jetzt ist schon Schluss mit dem Unterricht. Alle müssen duschen. Logisch, damit sie ordentlich zum Abendessen können. Mats kennt die Gewohnheiten seiner Mitschüler gut, und das bringt ihn auf eine Idee.

Mats ist auch 17 Jahre alt, er geht in die gleiche Klasse wie Nina und Max. Er ist total anders als Max, er ist dick und nicht allzu groß – einige nennen ihn auch “Fleischbällchen”. Er ist nicht sehr nett, daher hat er nur wenig Freunde.

Er ruft schnell seine Freunde an. “Hey, ich habe einen Plan, wie wir Max verarschen können. Kommt, es ist eine gute Chance, dass er sich vor allen blamiert!”

Die drei Jungs aus seiner Clique akzeptieren den Plan. einfach, weil nicht nur Nina, sondern fast alle Mädchen auf Max, diesen Frauenhelden stehen. Die anderen Jungs können Max daher nicht gut leiden. Für Mats ist es schlimmer: Nachdem er am ersten Tag Nina gesehen hat... es war Liebe auf den ersten Blick. Er hat Max auch schon früher geneckt, aber jetzt... es muss einfach sein. Lehmann hat zwar nichts vom Kuss auf dem Spielplatz erzählt, aber er war nicht der einzige, der es gesehen hat und das Gerücht, dass Max die Neue geküsst hat, hat sich schnell in der Schule verbreitet.

Bei Max ist noch alles in Ordnung, er macht alles wie normal, aber er weiß doch nicht, was gleich passieren wird. Max packt einfach seine Sachen, die er danach anziehen will, nimmt seinen Shampoo mit und geht ins Badezimmer

Die vier Bösen stehen einfach vor der Tür der Dusche und sagen “Hi, Max!” - als Max kommt. Danach grinsen sie und gucken schnell auf den Boden.

In dem Moment rutscht Max aus, weil überall auf dem Boden Shampoo liegt. Man kann da gar nicht normal laufen. Max sagt nichts, er versucht, aufzustehen, rutscht aber wieder aus – aber am Ende schafft er es doch und er geht unter die Dusche.

“Plan 1 erfüllt!” - die Vier holen die Kamera, die sie vorher versteckt haben. “Jetzt kommt Plan 2.”

Max macht das Wasser an, verteilt seinen Shampoo auf die Haare und massiert ihn ein. Jede



Duschkabine hat eine Tür, Max kann aber nicht sehen, was draußen passiert. Mats steht auf einem Stuhl vor der Tür – hat eine Flasche in der Hand und spritzt von oben immer wieder Shampoo auf den Kopf von Max nach. Egal wie viel Wasser Max nimmt, er kann den Schaum nicht wegwaschen.

Während dessen gehen die anderen Jungs in den Umkleieraum und klauen die Hose von Max.

Heute ist kein normales Abendessen – heute ist Formal dinner. Max als beliebtester Schüler wurde ohne Diskussion zum Moderator des Abends gewählt. Das Abendessen beginnt um halb 7 – und Max ist immer noch nicht da.

Plötzlich kommt Mats mit einer Kamera in der Hand und sagt: “Hey Leute, hier ist ein Geschenk von Max für euch alle!” Er zeigt allen das Video, das sie in der Dusche gemacht haben. Max, halb nackt, wie er auf dem Shampoo ausrutscht. “Jetzt hat er sich total blamiert!” - denkt Mats.

Und damit es wirklich alle sehen, ladet er es auch auf youtube hoch.

Max weiß davon noch nichts. Er muss ohne seine Hose in seinem Zimmer bleiben – er kann doch keine Jeans zu seinem Sakko tragen! Er ist total genervt und muss raus. Während alle noch das Video schauen und lachen, Nina geht aus dem Speisesaal und versucht, Max zu finden.

Kapitel 4 der flüsternde Schatten

Ein Paar Hundert Schüler und Schülerinnen wohnen Montag bis Samstag in diesen zwei großen Bungalows, die eher wie ein Gasthof aussehen.

Im Mädchenheim ist es immer hell, denn ein großer Teil der Fassade besteht aus zahlreichen Fenstern. Das sieht gut aus. Im Vergleich dazu ist die Ausstattung der Zimmer nicht so spektakulär: rote Türe, 2 Betten, 2 Schreibtische, 2 Lampen und 2 Schränke. Alles ist so ähnlich ausgestattet, als ob auch die Mädchen hier auch identisch wären.

In Ninas Zimmer ist nimmer viel los. Es sieht genauso normal und alltäglich aus wie ihr Charakter. Nina teilt das Zimmer mit einem Mädchen, das Draven heißt. Über ihrem Bett hängt ein Bild – sieht aus, wie ein Familienfoto. Nina ist überzeugt, dass die komisch verkleideten Personen im Bild bloß Figuren aus irgendeiner blöder ausländischer Science-Fiction-Serie sind.

Ninas Zimmer befindet sich am Ende des Gangs. Gegenüber ist die Tür zur Küche. Durch die Glastür kann man die Ausstattung genau sehen. Am anderen Ende der Küche steht eine Balkontür, die viele Schüler als Eingang verwenden. Auf der Theke neben dem Waschbecken gibt es nur einen Haufen von schmutzigem Geschirr und Besteck, der auf jemanden wartet, gespült zu werden...

Es ist fast Mitternacht, die Blätter am Baum vor dem Internatsgebäude flattern laut, als ob zwei Menschen miteinander reden würden. "So schaut unser Plan aus.. Was du eigentlich machen wirst, ist bloß dein Lieblingsexperiment durchzuführen." - sagt eine Stimme in der Küche. Der Mann nickt zweifelnd aber er widerspricht ihr nicht.

Für David Lehmann ist es diese Tage der Normalfall, dass er schlecht schlafen kann. Jeden Morgen, wenn er seinen Schülern begegnet, wird er gefragt, ob es ihm gut geht, da er so blass aussieht. Das stimmt! Seitdem er in dieser Schule angestellt ist, gehts ihm nicht mehr gut. Als Mentor ist er ziemlich kompetent, ein hektischer Typ ist er nicht. Von seinem Aussehen ist dies schon deutlich: Ein rundlicher netter Mann im Alter von 40 bis 50, der immer schwarzes T-Shirts mit der Strukturformel von Chemikalien trägt. Allein wegen seines heiteren Lachens gibt es im Jungenheim keinen einzigen Streit. Dennoch weiß jeder an der Schule, dass Herr Lehmann mit seiner Arbeit unzufrieden ist. Da er kein Abitur gemacht hatte, durfte er nicht studieren und es ist nicht erlaubt, ohne Ausbildung Chemie zu unterrichten. Trotzdem hat er schon alles, was ein Fachlehrer braucht – im Kopf. Was ihm fehlt, ist nur ein Stück Papier auf dem das Wort "Urkunde" steht.

Eine Viertelstunde ist vergangen, bis Nina ihren Freund findet. Max hockt draußen vor der Balkontür. "Wo warst du? Ich habe dich ewig gesucht!" - sagt sie ihm. "Shhh! Ich habe irgendwas gehört. Jemand redet in der Küche." Jetzt fangen die beiden an, das Gespräch in der Küche zu belauschen.

"Ich kann nichts sehen, außer einem Schatten." - sagt Nina. Die anderen im Flur bei mit kommen gar nichts vom leisen Gespräch in der Küche – es ist 12 Uhr, alle schlafen schon. Wie üblich, ist Ninas Mitbewohnerin nach der Bettzeit nicht in ihrem Bett. Auch das hat niemand gemerkt, dass Herr Lehmanns Zimmer schon stundenlang leer war, nachdem er seine Aufgabe als Mentor erledigt hat.

Kapitel 5 Draven wird ertappt

In einer mysteriösen Nacht fliegt Draven in ihre vermisste Heimat namens MP3. Der Planet MP3 liegt in einer entfernten Galaxis. Mithilfe der Kugel, des Teichs, der Brücke konnte sie ein Energiefeld aufbauen und aus dem blauen Holzschiff ein Raumschiff bauen. Mit diesem kann sie zwischen ihrer Heimat und der Erde reisen.



Es ist 3.00 Uhr, als Draven wieder im Steinkreis landet, wo auch die von den Schülern gemachten Holzfiguren standen. Die Figuren sehen wie Menschen ohne Hände aus. Die Steine im Kreis glühen wie Feuer.

Just in dem Moment war Herr Lehmann da und erwischt Draven.

“Wie kann das sein? Wieso ist er hier um Mitternacht??” - fragt sich Draven. Aha – plötzlich hat sie einen Gedankenblitz. “Der Lehrer muss sicher an seinem Stein-Projekt arbeiten.”

Das Projekt ist entscheidend für ihn, er hat ein Angebot bekommen: Wenn er alle Steinarten auf dem Schulgelände untersucht und bestimmt, kann er weiter als Lehrer an der Schule bleiben. Deswegen musste er das Angebot nutzen und er gab sich richtig Mühe.

In dieser Nacht hat er aber etwas Wichtigeres herausgefunden als Steine: Dass Draven kein normaler Mensch ist, sondern eine Außerirdische. Das war aber echt gut, da die schlaue Draven ihm was Wertvolles anbietet:

“Sie können Ihr Projekt bei uns auf dem Planeten MP3 weiterführen, wenn Sie mich nicht verraten.” - lautet ihr Vorschlag.

“So gelingt mein Projekt bestimmt ausgezeichnet!” – denkt sich Herr Lehmann.

Er wollte jetzt aber alles wissen: Wie sie auf der Erde gelandet ist, wie sie nach Kirchberg auf die Schule kam... einfach alles.

Die Sterne blinzelten, und der Halbmond warf seinen Schein auf das Schulgelände. Nach kurzer Überlegung hat Draven angefangen, zu erzählen... und Herr Lehmann staunt.

Sie beschreibt, wie sie auf die Erde kam, wie sie das Raumschiff gemacht hat und wie sie ihre Energien in der Kugel auflädt.

Herr Lehmann ist erstaunt und schwört, dass er keiner Seele etwas davon erzählt.

Kapitel 6 Draven wird fahrlässig

Am Donnerstag gibts in der 9. Stunde Sport, heute ist Hochsprung dran. Max ist – natürlich - Klassenbester im Hochsprung und heute schaffte er sogar 1,8 Meter. “He, Max, du kannst es wirklich gut” - sagt Mats Anerkennend. “Ja, danke, ich habe schon vor 10 Jahren angefangen zu trainieren.”

“Bist du so zufrieden mit deiner Leistung?” - hörten sie eine laute Stimme. Es war Draven.

“Ich will nicht angeben, aber ich will auch nicht zu bescheiden sein. Ich würde sagen, diese Höhe ist für Jugendliche sehr schwer zu erreichen. Ich schaffe es auch nicht jedes Mal.” - sagte Max.

“Soll ich dir zeigen, wie man es richtig mach?” - fragt Draven.

“Ja, zeig, wie gut du bist.” - sagt Mats und ist skeptisch. Draven ist viel zu klein und überhaupt nicht athletisch.

Draven legt die Latte auf 2 Meter. “Unglaublich selbstbewusst, Draven. 2 Meter ist für uns ähnlich wie ein Weltrekord.” - so Max. “Das schaffst du auf keinen Fall!” - sagt ein anderer Schüler.

Draven antwortet nicht. Sie nimmt nicht mal Anlauf und sie hüpfte leicht über die Latte.

“Boah” - “Alle Achtung!” “Megasprung!” - die Mitschüler sind verblüfft.

“Das ist gar nicht so schwer, ihr seid vielleicht alle zu schwach!” - erwidert Draven und geht. Viele folgen ihr auf den Schulhof.

Es ist 22 Uhr - Bettzeit. Max denkt über Nina nach: Er ist immer noch etwas verwirrt, wenn er an den Kuss denkt. “Hm, die Jungs werden mich damit nicht in Ruhe lassen, wenn sie es erfahren...” - denkt er.

Mats liegt auf seinem Bett. Er kann auch nicht einschlafen, er findet, dass Draven irgendwie seltsam ist, aber er weiß nicht genau, wie und warum.

Ihn beschäftigt aber ein anderer Gedanke viel mehr: “Warum ist es so, dass Mädchen nur auf Jungs stehen, die gut im Sport sind, Klavier spielen und toll aussehen? Wie Max. Blöd, Nina findet Max cool – und mich blöd.”

Er findet wieder keine Antwort und wird unruhig. Er schlüpfte durchs Fenster raus – und in dem Moment sieht er, wie Draven auch aus dem Fenster des Mädchenheims steigt.

“Ich werde sie genau beobachten. Ich glaube, sie hat zu dieser Zeit nichts Gutes vor...” - vermutet er.

Draven läuft schnell in Richtung Kugel, das Wahrzeichen der Schule, das aus gelben, roten und blauen Stäben zusammengebaut ist. Mats folgt ihr und versteckt sich hinter den Bäumen bei der Brücke.

“Was macht sie bloß wieder?” - fragt sich Mats. “Nanu, sie steigt doch in die Kugel hinein!”

Er beobachtet, wie Draven sich in die Mitte stellt. In dem Moment beginnt die Kugel zu glänzen und um sie herum entsteht ein seltsames silbernes vibrierendes Kraftfeld.

“Was ist bloß mit der Kugel los???” - Mats ist erstaunt. Dann beginnt die Kugel sich wild zu drehen und sprüht große Funken um sich und macht einen seltsamen summenden Geräusch. “Draven! Stop! Dir passiert noch was!” - schreit Mats.

Draven dreht sich in der Kugel schlagartig um und starrt in die Richtung, aus der sie die Stimme gehört hat. Die Kugel stoppt nach 15 Minuten.

Kapitel 7 Eine schicksalhafte Begegnung

Draven trat aus der Kugel aus. Sie sieht irgendwie seltsam und nicht menschlich aus sondern wie eine Außerirdische. Ihr Kopf ist größer als vorher, sie hat komische Augen, zwei große schwarze im Gesicht und zwei baumeln auf Fühlern auf ihrem Kopf. Ihre Haut ist ganz grau und ihre Hände und Füße sind auch seltsam. Sie erinnert Mats ein wenig an die Figuren in Star Wars.



Mats Gesicht ist wie aus Stein, er will weglaufen und schreien, aber er hat fast keine Stimme mehr und seine Füße sind wie verwurzelt. "Ich hoffe, sie sieht mich nicht..."

Mats hatte kein Glück, die Außerirdische starrt ihm direkt in die Augen. Er war wie gefroren vor Angst und konnte nichts tun. Draven lief direkt auf ihn zu.

"Was ist mit ihr passiert? Was... was hat diese Kugel mit dir gemacht?"

Die Außerirdische begann zu reden – aber nicht mit dem Mund, sie sendete Gedanken.

"Die Kugel ist nicht böse. Das ist mein Energiefeld. Jetzt siehst du mich, wie ich bin, Mats. Ich will nicht, dass die anderen es erfahren. Es gibt drei Optionen: 1. Du musst mit mir zu meinem Planeten fliegen – und du wirst deine Freunde nie wiedersehen. 2. Ich könnte dich vaporisieren. 3. Oder ich kann dein Gedächtnis löschen. Du vergisst, was du gesehen hast – aber auch sonst alles, auch den ganzen Schulstoff..."

Mats kann vor Angst kaum schlucken.

"Ich will es aber nicht tun, da wir uns gut kennen." - setzt Draven fort. Mats ist plötzlich erleichtert.

“Und irgendwie mag ich dich, auch wenn du es nicht glaubst. Genauso, wie die anderen und die Schule. Wenn du mich nicht verrätst, kann ich dir einen Wunsch erfüllen.”

Mats schaut sie erwartungsvoll an: “Ich habe nur einen einzigen Wunsch, aber den kannst du nicht erfüllen.”

“Ich kann alles, glaub mir.” - antwortet Draven.

“Ich möchte nur, dass Nina mich mag. Das kannst du bestimmt nicht machen.” - sprudelt es aus Mats heraus.

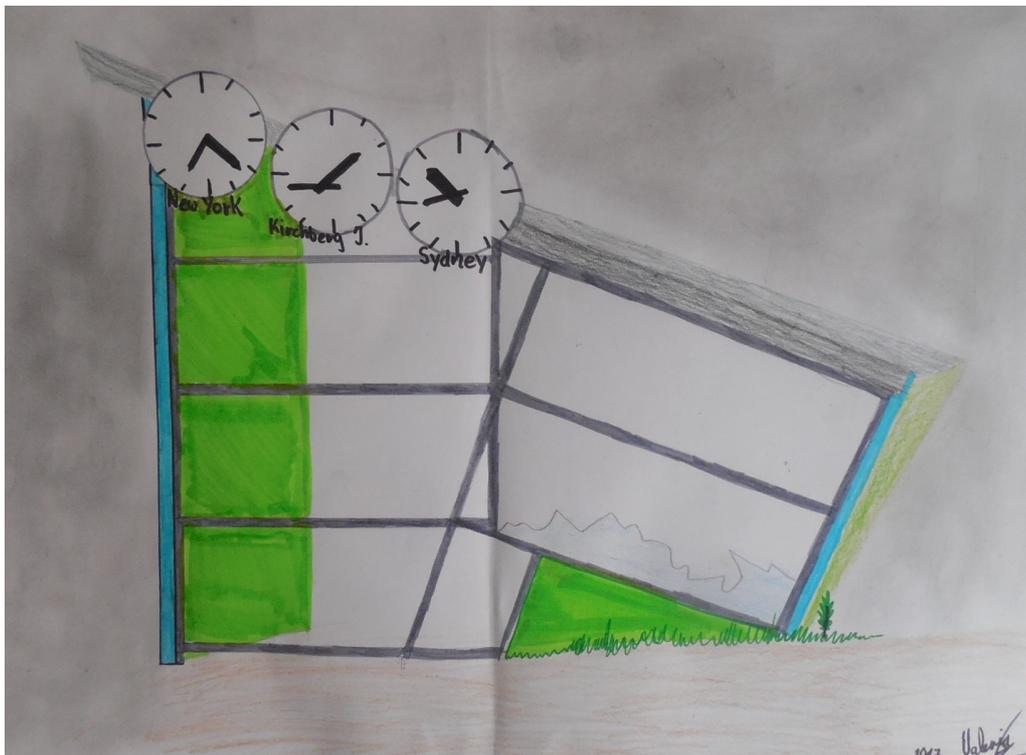
“Wenn du nicht weitersagst, was du gesehen hast, tue ich das vielleicht für dich .”

Kapitel 8 Einmal New York, hin und zurück

Ganz Kirchberg schläft schon. Draven hat ein riesiges Problem: “Ob Mats mich doch verraten wird? Wie würden die Schüler reagieren, wenn sie erfahren, dass ich eine Ausserirdische bin??” Sie weiss nicht, was sie tun soll.

“Ich muss hier abhauen, ich muss weg aus Kirchberg an der Jagd” - sagt sie schließlich. Sie geht aus dem Schulgebäude raus und läuft zur Bushaltestelle. Sie guckt auf die drei Uhren, und da bekommt sie plötzlich eine Idee. Sie kann hier einfach verschwinden, sie muss nur den richtigen Moment finden.

Sie setzt sich auf die Bank und wartet, bis es in New York Mitternacht wird.



Zwanzig Minuten später ist es soweit, es fängt an zu regnen und donnern, sie war mega erschrocken von einem moment zum anderen verschwindet sie.

In Kirchberg schlägt ein riesiger Blitz neben dem Wasserturm ein. Alle merken es und stehen auf, rennen auf die Straße. Ganz Kirchberg hat Angst und die Familien riefen sich an, um zu gucken, ob es ihren Verwandten und Freunden gut geht. Es kamen Nachrichten überall im Fernsehen. Gott sei dank war aber alles in Ordnung!

Auf der anderen Seite der Welt war Draven in der "Lichtstadt" oder besser gekannt in New York. Draven ist in einem Kostümladen gelandet. Alle Kunden im Laden dachten- "Ohaa! Dieser Ausserirdischenkostüm ist sehr schick."

Draven rennt aus den Kostümladen, weil alle dachten, dass sie den Kostüm klauen wollte. Was für ein Unsinn, das hat sie doch nicht nötig, sie ist doch eine echte Ausserirdische! "Was soll ich denn jetzt machen??? Ich habe in New York nichts zu suchen. Ich kenne hier niemanden... nicht so wie in Kirchberg." - und sie beschließt, nach Kirchberg an der Jagst zurückzukehren.

Kapitel 9 die ganze Geschichte des ungebetenen Gastes

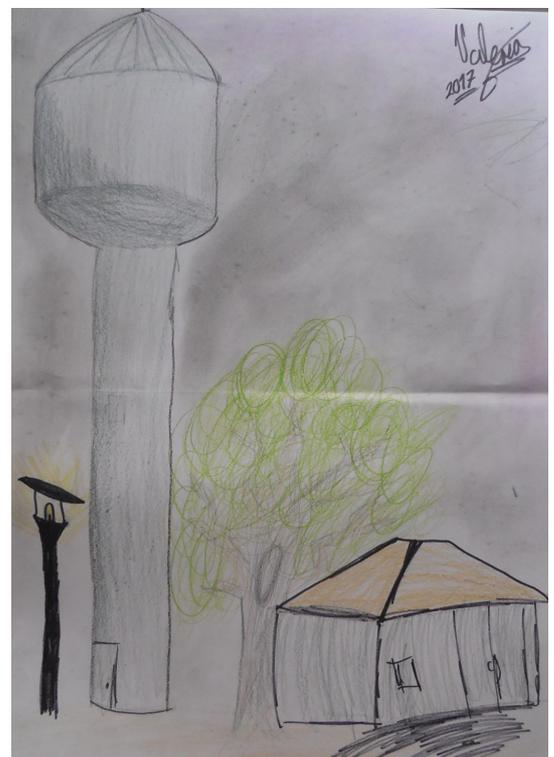
Draven kam am nächsten Tag wieder. Sie ging nicht gleich zur Schule, sondern zuerst zum Wasserturm. Sie ging hoch und entdeckte, dass der Wasserturm nicht mehr funktioniert. Sie kletterte hoch und schaute nach, was eigentlich los war. Sie machte den Deckel auf und fand einen toten Adler. Sie war sprachlos,

"Den hat wohl gestern der Blitz getroffen." - dachte sie, sie konnte ihn aber nicht mehr bewegen. Sie wusste nicht, wie sie das grosse Tier da rausholen sollte.

Sie fing an zu schreien und plötzlich kam Mats, Max, Nina und Herr Lehmann, ihr Mentor. Alle Kletterten hoch und standen um Draven herum.

"Uns ist total egal dass du eine Ausserirdische bist.

Du bist eine nette Freundin - wieso sollte diese gute Freundschaft an so einer lächerlichen Kleinigkeit kaputt gehen?"



Draven war erleichtert und hat ihnen nun die ganze Geschichte erzählt:

“Es ist 5 Jahre her, wir wollten mit meinen Eltern einen intergalaktischen Urlaub machen. Alles in unserem Raumschiff war signalgesteuert, die sicherste Reise im Weltall. Plötzlich haben wir die Signale verloren, die unser Planet zu uns schickte. Wir waren verwirrt, mein Papa musste das Raumschiff per Hand steuern. Mein Vater hat auf dem Bildschirm einen Planeten namens Erde gesehen, sie war ganz in der Nähe. Da unser Sprit alle war, mussten wir auf dem Hof eines Hauses in der Nähe von Stuttgart notlanden. Wir hatten immer noch kein Signal – mein Vater versuchte es zu reparieren. Unsere Toilette war auch kaputt – und ich musste ganz dringend aufs Klo. Ich habe mich in ein ganz normales Erdmädchen verwandelt, um kein Aufsehen zu erregen. Ich fragte die Bewohner des Hauses, ob ich ihre Toilette benutzen darf. Ich war noch in ihrem Haus, als plötzlich die Signale wieder da waren. Das Raumschiff schaltete auf Automatik, die Türen schlossen sich und nahmen meine Familie zurück in meine Heimat. Ich konnte nur den Raketenschweif sehen, als ich aus dem Haus kam. Ich blieb allein zurück.

Menschen kamen, fragten mich, wo meine Eltern sind. “Weg, weit weit weg.” Das Ehepaar, dem das Haus gehörte, hat mich aufgenommen. Nach einem Jahr, als meine Eltern immer noch nicht gefunden wurden, haben sie mich adoptiert. Nächstes Jahr kam ich in die Schule nach Kirchberg. Den Rest kennt ihr schon...”

ENDE

Die Geschichte wurde in der Schreibwerkstatt im Februar 2017 erzählt. In alle Kapitel sind die Ideen des ganzen Autorenteam eingeflossen.

Federführend für die Kapitel und die Illustratoren waren:

Kapitel 1 – Ariel

Kapitel 2 – Massooma
und Soomin

Kapitel 3 - Jack

Kapitel 4 – Emma

Kapitel 5 – Zabi

Kapitel 6 - Adam

Kapitel 7 – Brooke,
Jack und Zabi

Kapitel 8 – Valeria

Kapitel 9 – Valeria
und Zabi